Geisteswissenschaft

Duran Terzi

Das Schlachttier der Ahl al-Kitab im klassisch-islamischen Recht. Fleisch aus dem Supermarkt, McDonalds und Co.

Halal oder Haram?

Magisterarbeit

GRIN

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT

- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit

- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops

- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen und kostenlos publizieren

GRIN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de/ abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlages. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2002 GRIN Verlag
ISBN: 9783346372116

Dieses Buch bei GRIN:

https://www.grin.com/document/999752

Duran Terzi

Das Schlachttier der Ahl al-Kitab im klassisch-islamischen Recht. Fleisch aus dem Supermarkt, McDonalds und Co.

Halal oder Haram?

GRIN Verlag

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

http://www.grin.com/

http://www.facebook.com/grincom

http://www.twitter.com/grin_com

Fleisch aus dem Supermarkt, McDonalds und Co.

Halal oder Haram?

Das Schlachttier der Ahl al-Kitāb im klassisch-islamischen Recht

Duran Terzi

INHALTSVERZEICHNIS

1 VORWORT 4

2 EINLEITUNG 6

2.1 Thema und Rahmen 6

2.2 Relevanz 7

2.3 Ziele 8

2.4 Ausführung 8

3 AHL AL-KITĀB UND DAS SCHLACHTEN 11

3.1 Der Begriff „Ahl al-Kitāb“ im islamischen Recht 11

3.2 Ahl al-Kitāb: Ein nachislamischer Begriff 15

3.3 Ahl al-Kitāb: Ein vorislamischer Begriff 16

3.4 Ahl al-Kitāb: Der Weg zum Rechtsbegriff 17

3.5 Ahl al-Kitāb: Die begrifflichen Grenzen 19

3.5.1 Religiöse Denkstruktur 19

3.5.2 Ethnische Denkstruktur 22

3.5.3 Abblockende Denkstruktur 23

3.5.4 Gesellschaftliche Denkstruktur 24

3.6 Das Schlachten im islamischen Recht 25

3.7 Das Schlachten und die Schlachtformen 26

3.7.1 Die förmliche Schlachtung 27

3.7.1.1 Ḏabh 27

3.7.1.2 Naḥr 28

3.7.2 Die formlose Schlachtung 28

3.8 Das Schlachtinstrument 29

3.9 Während des Schlachtvorgangs: Die Tasmiya 29

3.10 Die modernen Schlachtverfahren 31

3.10.1 Betäubung der Tiere 31

3.10.1.1 Mechanische Betäubung: 32

3.10.1.2 Elektrische Betäubung: 32

3.10.1.3 Betäubung mit Gas: 32

3.10.2 Tötung der Tiere durch Entblutung 32

3.11 Das Schlachttier der Ahl al-Kitāb 33

4 DIE NORMATIVEN HEILIGEN TEXTE (*pl.* Nuṣūṣ) . 37
4.1 Koran 37
4.2 Ḥadīṯ..... 41
5 DIE VIER SUNNITISCHEN RECHTSSCHULEN 44
5.1 Die malikitische Rechtsschule 44
5.2 Die hanafitische Rechtsschule..... 53
5.3 Die schafitische Rechtsschule 60
5.4 Die hanbalitische Rechtsschule 64
6 BEWERTUNG 68
6.1 Rechtsmethodologische Bewertung 68
6.1.1 Verbotene Nahrungen 68
6.1.2 Verbot der Jagdbeute 69
6.1.3 Erwerb auf dem religiös illegitimen Weg 70
6.1.4 Die Religionsangehörigkeit der Eltern und die Abstammungsfrage 70
6.1.5 Behauptung des Grundsatzes des Verbotes 71
6.1.6 Aufgestellte Schlachtbedingungen 72
6.1.7 Problematik der Tasmiya 75
6.1.8 Anrufung eines anderen außer Gott 77
6.2 Sozio-psyhische und sozio-ekonomische Bewertung 78
6.2.1 Beachtung des Umfeldes 78
6.2.2 Sozio-psychischer Einfluss 80
6.2.3 Sozio-ökonomischer Einfluss 82
6.3 Bewahrung der Rechtsgrundlagen 83
6.4 Reales Modell 84
7 RESULTAT 86
8 LITERATURVERZEICHNIS 88

Abkürzungen

AÜİF	=	Ankara Üniversitesi İlahiyat Fakültesi
Bd.	=	Band
DİA	=	Türkiye Diyanet Vakfı İslam Ansiklopodisi
d.h.	=	das heißt
Drg.	=	Dergi(si)
EI	=	The Encyclopedia of Islam
h.	=	der Hiğrī-Kalender nach der islamischen Zeitrechnung
İA	=	İslam Ansiklopedisi
Nr.	=	Nummer
o.J.	=	ohne Jahresangabe
o.O.	=	ohne Ortsangabe
S.	=	Seite
u.a.	=	unter anderem
Vgl.	=	Vergleiche
Vol.	=	Volum
z.B.	=	zum Beispiel

1 VORWORT

Die Notwendigkeit des Menschen, als Lebewesen Nahrung zu sich zu nehmen hat sich in folge der Jahrhunderte gemäß seiner Lebensweise, dem Niveau seiner Kultur bzw. seiner Zivilisation und nicht zuletzt seinem Glauben in sehr vielen unterschiedlichen Formen geäußert. Diese Unterschiede haben zum Teil ihre Ursprünge in den Anfängen der Geschichte. Sie führen beim Aufeinandertreffen der Menschen, die verschiedene Kultur- bzw. Zivilisations- und vor allem Religionszugehörigkeit aufweisen, zum Teil zu erheblichen Problemen.

Diese Probleme haben viele Facetten wie soziologische, wirtschaftliche und letztendlich religiöse. Die Frau, ob man die Nahrung, die von anderen Kulturen bzw. Zivilisationen und Religionen geformt und produziert wurde, im Rahmen der Nahrungsprinzipien, die eine vom Verzehr des Verbotenen abgrenzende Funktion ausüben, genießen kann und wie weit man sich in diesem Punkt vorwagen darf, wurde im islamischen Kulturkreis seit jeher behandelt und im religiösen Recht, sprich im klassisch-islamischen Recht, zum Teil heftig diskutiert.

Dieses Thema wurde sehr empfindlich gehandhabt. Es wird sehr darauf geachtet und wert gelegt, dass ein Muslim sich vom Verzehr von verbotenen Sachen fernhält und so was nicht honoriert. Denn es herrscht der Glaube, dass der Verzehr von gemäß den religiös-rechtlichen Prinzipien unerlaubte Nahrungen verhindert, dass die Gebete von Gott erhört werden.[1] Obwohl der dazu grundlegende Ḥadīṯ seinen sinnlichen thematischen Höhepunkt wo anders hat, und außerdem in dem Ḥadīṯ nicht nur vm Verzehr vom Verbotenen, sondern auch von der Bekleidung mittels illegal erworbenen Kleidungen abgeraten wird, ist es einfach die Realität, dass die Haltung hinsichtlich der Nahrung sehr sensibel und überempfindsam ist.

---

[1] Muslim, Zakāt 65; Tirmīḏī, Tafsīr Sūra VI, 36; ad-Dārimī, Riqāq 9.

Ich werde dieses sensible Thema im Rahmen der vier sunnitischen Rechtsschulen erforschen, einen rechthistorischen Stand hinsichtlich unseres Themas darstellen und mögliche Schlüsse für ein heutiges und zukünftiges Zusammenleben von Muslimen und Nicht-Muslimen ziehen.

Ich will mich hier bei allen Freundinnen und Freunden, die mich in diesem Vorhaben unterstützt und mir weitergeholfen haben, herzlich bedanken.

Duran Terzi